

Schwarzkiefern in Leinachs Nordosten

Der größte zusammenhängende Schwarzkiefernbestand Deutschlands (ca. 250 ha) prägt die Flur am Espenloh und Volkenberg. Er ist entstanden um das Jahr 1900 durch Anpflanzungen auf den bis dahin kargen und trockenen Muschelkalkböden, um die Rebstöcke vor Winden zu schützen und auch einen forstwirtschaftlichen Nutzen zu erzielen. Unter Anleitung der Forstbehörde organisierten die Lehrer Claus Schnabel aus Oberleinach und Heinrich Grob aus Erlabrunn die Pflanzarbeiten mit der Schuljugend und den Frondienst leistenden Bürgern. Erst so konnten zwei außergewöhnliche Naturräume entstehen: Der „Lichte Kiefernwald“ und der „Wintergrün Kiefernwald“. Seltene Pflanzen und Tieren siedelten sich an.

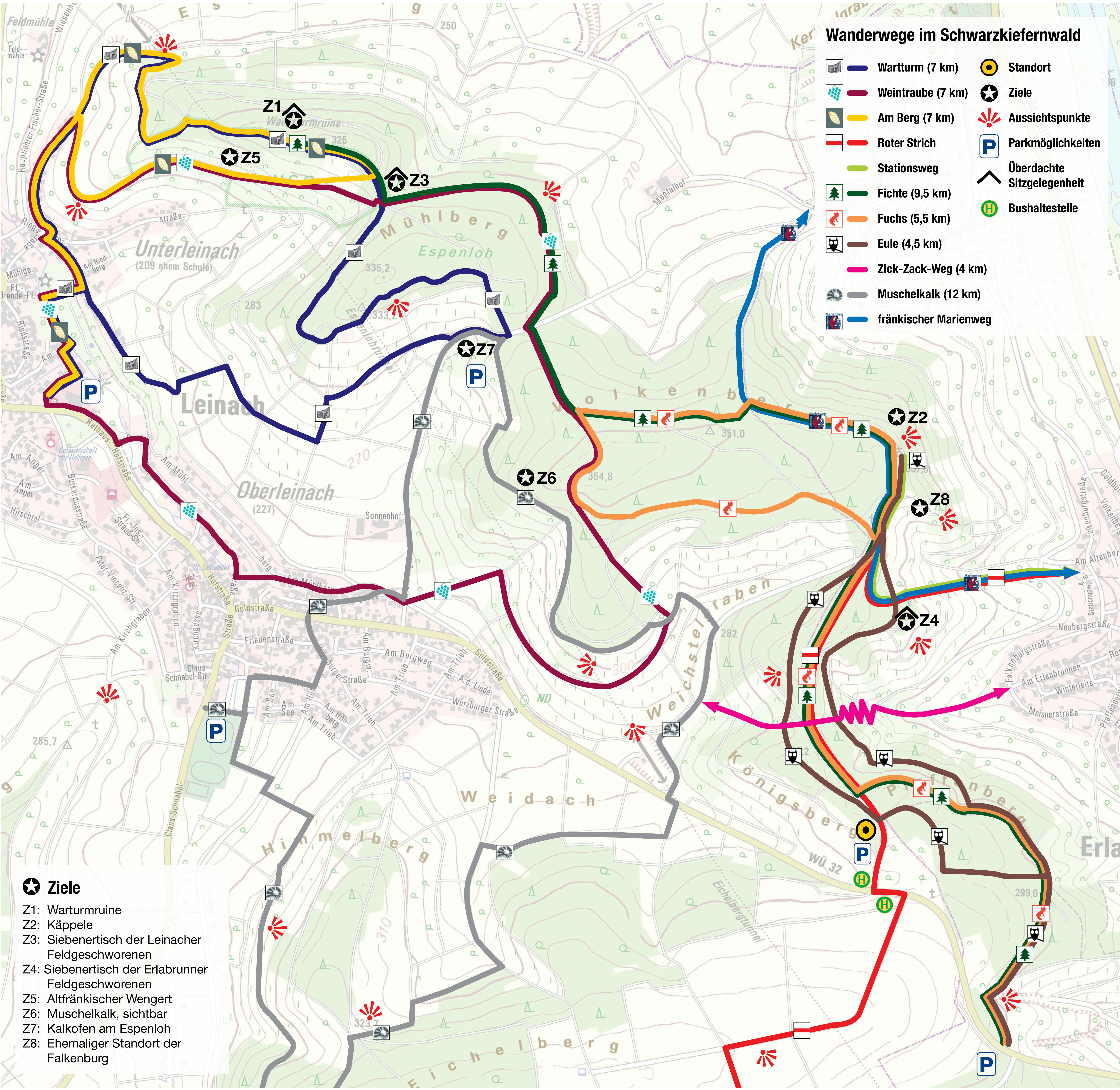


1) Schwarzkiefernwald;
2) Erbiene
3) Märzveilchenfalter
4) Kiehlenschelle
5) Seit den fünfziger Jahren werden die Zapfen von Mitgliedern der „Leinacher Wucht“ geerntet und als Saatgut verkauft.

Der lichte Kiefernwald

Mit etwas Glück finden Sie Pflanzenarten, die sonst nur an Waldsäumen zu finden sind. Haltern Sie Ausschau nach:

- 1) Schlingnatter
- 2) Großes Windröschen
- 3) Blutroter Storchenschnabel
- 4) Hirschwurz
- 5) Schwabenschwanz
- 6) Waldhyazinthe
- 7) Kalkaster
- 8) Akelei
- 9) Ständelwurz
- 10) Astige Graslilie



Der Trockenrasen

Umgeben ist der Kiefernwald von Trockenrasenflächen, wie sie in unserer Region typisch sind. Auch hier sind eine große Anzahl interessanter Pflanzen- und Tierarten beheimatet. Hier ein paar typische und seltene Trockenrasenbewohner.



Der wintergrün Kiefernwald

Weil sich Nadeln und abgestorbenes Holz nicht zersetzen können bilden sie eine dünne Humusauflage, die ideale Bedingungen für die Lebensgemeinschaft Wintergrün-Kiefernwald bietet. Dazu gehören:

- 1) Rundblättriges Labkraut
- 2) Heideleerche
- 3) Grünliches Wintergrün
- 4) Grünliches Wintergrün
- 5) einblütiges Wintergrün
- 6) Nickendes Wintergrün oder Birngrün

